

**Hessisches Kultusministerium**

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie

Dezernat III.1: Schulevaluation

HESSEN



# Bericht

zur Inspektion der

## Grundschule Beerfurth

Grundschule

## in Reichelsheim (Odenwald)

**Schulbesuch:** vom 07. bis 08.10.2014

**Schulnummer:** 3604

**Inspektionsteam:** Jutta Leitz-Kuntze, Petra Nagel



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>5</b>
<b>2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule</b>	<b>8</b>
2.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“	8
2.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“	11
2.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“	15
2.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“	18
2.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“	22
<b>3. Anhang</b>	<b>32</b>
3.1 Erhebungsmethoden und -instrumente	32
3.2 Erläuterung zur Ermittlung und Darstellung der Bewertungen	34
3.3 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	37
3.4 Ergebnisse der Onlinebefragung	39

## Vorwort

Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 werden hessische Schulen ein zweites Mal durch die Schulinspektion extern evaluiert. Es werden damit zwei zentrale Ziele verfolgt, die in der Konzeption des Verfahrens berücksichtigt sind:

1. Die Schulinspektion gibt der Einzelschule durch eine schulspezifische Rückmeldung Impulse zur weiteren innerschulischen Entwicklung (Schulentwicklungsfunktion).
2. Die Schulinspektion gibt durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Landesebene Rückmeldungen auf der Systemebene (Monitoringfunktion).

Die Schulinspektion ist als Evaluation aller hessischen Schulen über alle Qualitätsbereiche des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“<sup>1</sup> (HRS) konzipiert. Die ausgewählten Kriterien des HRS decken eine Bandbreite der Qualität schulischer Prozesse ab.

Das Inspektionsteam analysiert Dokumente der Schule, führt leitfadengestützte Interviews mit verschiedenen Gruppen der Schulgemeinde durch und beobachtet Unterrichtsausschnitte. Außerdem wird eine standardisierte Onlinebefragung ausgewertet, an der die Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern bzw. Ausbildungsbetriebe sowie Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Zur Bewertung der Kriterien wird eine Skala von 1 („trifft nicht zu“, „nicht umgesetzt“) bis 4 („trifft voll zu“, „wird in besonderer Weise umgesetzt“) verwendet, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er-Schritten vorgenommen werden.

Im vorliegenden Bericht werden die vom Inspektionsteam ermittelten Befunde dargestellt und schulspezifisch erläutert<sup>2</sup>. Die Darstellung erfolgt dabei in zwei Schritten:

- Quantitative Bewertung in Form von Tabellen
- Erläuternde Hinweise in strukturierter Textform (Indikatoren)

Der Bericht besteht aus drei Kapiteln:

1. Zusammenfassung der Ergebnisse
2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule
3. Anhang (Erläuterungen zum Verfahren, Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen, Ergebnisse der Onlinebefragung)

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Schulgemeinde der Grundschule Beerfurth für die freundliche Aufnahme und die Unterstützung dieser Evaluationsmaßnahme.

---

<sup>1</sup> Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (HRS). Qualitätsbereiche – Qualitätsdimensionen – Qualitätskriterien, Dezember 2011. <http://qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de>.

<sup>2</sup> Die zuständige Schulaufsicht erhält den vollständigen Bericht, der zuständige Schulträger erhält die Onlineergebnisse zu Voraussetzungen und Bedingungen der Schule als Auszug aus dem Bericht.

# 1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Kriterium des HRS	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
<b>II. Schulprogramm und Evaluation</b>							
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.					X		
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.			X				
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.				X			
<b>III. Führung und Management</b>							
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung („Lernende Schule“).							X
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.							X
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.						X	
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.					X		
<b>IV. Professionalität der Lehrkräfte</b>							
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.						X	
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).						X	
<b>V. Schulkultur</b>							
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.							X
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X	
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.						X	
<b>VI. Lehren und Lernen</b>							
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.						X	
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.					X		
VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.						X	
VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.				X			
VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.			X				
VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.					X		
VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.					X		
VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.					X		
VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.					X		
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.							X
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	

## ■ **Zentrale Ergebnisse mit Bezug zur vorangegangenen Schulinspektion**

- Die Schule hat bis auf wenige Einzelbereiche in allen Kriterien sehr gute bis äußerst gute Ausprägungen.
- Das Schulprogramm und die Schwerpunkte werden kontinuierlich auf der Grundlage des Leitbildes weiterentwickelt und regelmäßig bilanziert. Die engagierte Arbeit aller Beteiligten zeigt sich in den vielfältigen Dokumentationen der Projekte und Aktionen. Evaluationsinstrumente werden jedoch bisher wenig eingesetzt, um z. B. auf anonyme Art und Weise eine Meinungsrückmeldung auch über den Unterricht und die Erziehungsarbeit einzuholen.
- Die Schulentwicklung wird von der Schulleitung als partizipativer Prozess gestaltet, an dem die verschiedenen Gruppen adäquat beteiligt sind. Die Identifikation mit der Schule ist sehr groß und ist bei allen wahrnehmbar. Eine transparente Informationspolitik dient als eine gute Basis. Die Einbeziehung aller unterstützt, den Entwicklungsprozess zu verstehen und sich im Rahmen der Möglichkeiten einzubringen. Die Organisation des Schulalltags gelingt gut und wird kooperativ mit gegenseitiger Unterstützung umgesetzt.
- Das Fortbildungsverhalten ist, wie bereits im ersten Inspektionsbericht vermerkt, positiv hervorzuheben und vollkommen am Bedarf der Schule orientiert. Die Kooperationsstrukturen mit anderen Institutionen, Vereinen und Schulen sind erfolgreich und professionell. Verbindliche Absprachen sind getroffen, lediglich im Bereich der Methoden und Medien kann noch eine Optimierung erfolgen.
- Der zwischenmenschliche Umgang ist äußerst wertschätzend und freundlich. Alle sehen sich wie eine große Familie. Positives Verstärken, Anerkennung und Wertschätzung steht über Bestrafungsmaßnahmen. Schülerinnen und Schülern werden viele Möglichkeiten geboten, sich aktiv in das Schulleben einzubringen und mitzugestalten. Elternmitarbeit wird sehr geschätzt, gewürdigt und intensiv genutzt.
- Auch im Bereich des Unterrichts fallen die Bewertungen der Kriterien überwiegend positiv aus. Projektarbeit spielt in den Klassen und im gesamten Schuljahr eine wichtige Rolle und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern gute Lernmöglichkeiten und Verknüpfungen zum wahren Leben. Die Schule hat inzwischen das Gesamtzertifikat einer Gesundheitsfördernden Schule erhalten und bietet den Schülerinnen und Schülern in vielen Bereichen handlungsorientiertes wie auch kognitives und motorisches Lernen. Lediglich im Bereich der Reflexion von zuvor genannten

Zielen und dann erreichten Ergebnissen ist zwar im Vergleich zur ersten Inspektion eine Verbesserung erkennbar, jedoch kann hier weiter optimiert werden, auch im Einsatz der bereits vorhandenen Reflexionsmaterialien.

## 2. Differenzierte Rückmeldung zum Qualitätsprofil der Schule

In den nachfolgenden Tabellen sind für alle im Verfahren betrachteten Kriterien der Qualitätsbereiche die differenzierten Bewertungen dargestellt (siehe auch Infokasten im Anhang). Im Anschluss an die Tabellen werden schulspezifische Erläuterungen zu den Ergebnissen zusammengefasst.

### 2.1 Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.1.3 Im Schulprogramm sind Entwicklungsvorhaben formuliert, an denen zielgerichtet gearbeitet wird.					X		
Das Schulprogramm enthält konkrete Pläne zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungsvorhaben.					X		
Mitglieder der Schulgemeinde arbeiten kontinuierlich und zielgerichtet an den Schwerpunkten des Schulprogramms.						X	
Die Unterrichtsentwicklung ist Bestandteil des Schulprogramms.					X		
Themen der Zielvereinbarungen (im direkten Bezug zur Schulinspektion) sind in den Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms enthalten <sup>3</sup> .							X

- Im Schulprogramm werden alle wichtigen Bereiche der Schule als Schulprofil vorgestellt und die pädagogischen Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte sind in einem Überblick dargestellt (kompetenzorientiertes Unterrichten, Flex, Ganztage, Schule und Gesundheit, Prävention, Umwelt- und Klimaschutz). Die Fortführung der Schwerpunkte erfolgt in Arbeitsgruppen, Verantwortliche sind klar benannt. Konkrete Planungen in Form von Arbeitsplänen mit Zielen und Indikatoren zur Zielerreichung sind nicht erstellt.
- Aus den Protokollen der Dienstversammlungen geht hervor, dass die Lehrkräfte und die Schulleiterin kontinuierlich an den Entwicklungsvorhaben arbeiten. In vielen Fotobüchern sind Belege einer engagierten Schulprogrammarbeit sichtbar. Viele Projekte sind festgehalten und werden in zahlreichen Fachartikeln vorgestellt.

<sup>3</sup> Die Bewertungen der Kerninformationen zu den Zielvereinbarungen gehen nicht in die Berechnung des Kriteriumswerts für die Schule ein.



- Unterrichtsentwicklung ist Bestandteil der Schulprogrammarbeit (Fortführung von SINUS, kompetenzorientiertes Unterrichten, Arbeit in den Flex-Gruppen). Die Themen der Zielvereinbarungen sind deutlich in den Entwicklungsvorhaben vorhanden.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.2 Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch.			X				
Interne Evaluationen finden in relevanten Bereichen statt.					X		
Es werden dem Gegenstand angemessene Instrumente zur internen Evaluation eingesetzt.			X				
Bei internen Evaluationen sind Indikatoren für die Zielerreichung formuliert.		X					
Ergebnisse von Evaluationen werden dokumentiert und kommuniziert.				X			

- Aktivitäten und Aktionen werden regelmäßig bilanziert. Die Elternmeinung wird vor allem in Schulkonferenzsitzungen abgefragt. Es findet regelmäßig eine Auswertung von Projekten und durchgeführten Vorhaben statt, dabei werden Tipps bzw. Maßnahmen zur Verbesserung schriftlich festgehalten.
- Ein gezielter Einsatz von Instrumenten (z. B. Fragebogen oder Zielscheibe) ist außer bei Bedarfserhebungen und im Rahmen der Schulhofgestaltung (z. B. Wünsche der Schülerinnen und Schüler für den Schulhof) nicht erkennbar erfolgt.
- Zu Erziehungsarbeit und Unterricht wird die Meinung der Eltern nicht schriftlich erhoben, sondern eher informell an Elternabenden oder im direkten Gespräch eingeholt, ohne die Möglichkeit einer anonymen und datengestützten Rückmeldung.
- Indikatoren zur Zielerreichung sind lediglich als Stichworte bei den Arbeitsschwerpunkten zur gesundheitsfördernden Schule aufgeführt. Anhand der beschriebenen Maßnahmen kann nachvollzogen werden, wie das Ziel eigentlich erreicht werden soll.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
II.2.3 Auf der Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.				X			
Aus den Ergebnissen interner Evaluationen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.						X	
Aus der Auswertung schulischer Leistungsdaten werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.		X					
Die Zielvereinbarungen (im direkten Bezug zur Schulinspektion) mit den Staatlichen Schulämtern basieren auf den Schulinspektionsergebnissen <sup>4</sup> .						X	
Die Ergebnisse der Schulinspektion werden zur Planung konkreter Vorhaben genutzt.					X		

- Konkrete Maßnahmen organisatorischer wie auch inhaltlicher Art werden aus Bilanzierungen und Meinungsrückmeldungen abgeleitet (z. B. Vereinbarungen zur Leseförderung, Vorgehensweise beim Weihnachtsmarkt, individuelle Anpassung des Stundenplans bei Buskindern bzw. Betreuungsmöglichkeiten). Bei der Schulhofgestaltung wurden die Wünsche der Schülerinnen und Schüler aufgenommen, ausgewertet und nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der gesamten Schulgemeinde umgesetzt.
- Leistungsdaten werden individuell und im Gespräch mit der Schulleiterin besprochen. Die Schule sieht sich in der Regel bei ihrer Arbeit und den Ergebnissen bestätigt. Eine gesamtschulische Nutzung ist eher weniger erkennbar, die Daten werden nicht in einem Längsschnitt gesammelt und ausgewertet.
- Die Zielvereinbarungen basieren auf Ergebnissen der ersten Schulinspektion. Als konkretes Vorhaben ist die Einrichtung von Flex-Klassen erfolgt mit jahrgangsübergreifendem Arbeiten. Der Bereich von Reflexion ist zwar aufgegriffen, jedoch nicht wirklich durchgängig umgesetzt worden.

<sup>4</sup> Die Bewertungen der Kerninformationen zu den Zielvereinbarungen gehen nicht in die Berechnung des Kriteriumswerts für die Schule ein.

## 2.2 Qualitätsbereich III: „Führung und Management“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.2 Die Schulleitung orientiert sich in ihrem Führungshandeln am Prinzip einer systematischen Qualitätsentwicklung ("Lernende Schule").							X
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung durch die Arbeit an einem gemeinsam getragenen Leitbild.							X
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung der Schule durch die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinde.							X
Die Schulleitung initiiert und steuert die strategische Ausrichtung durch die Arbeit am Schulprogramm.							X

- Das Leitbild wurde mit den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern entwickelt und wird als tragende Säule der Schule gesehen. Es ist im Logo der Schule und an vielen Stellen auf dem Schulgelände präsent: Gemeinsam sind wir besser (GSB). Es spielt bei vielen Projekten und Aktivitäten eine Rolle, die Weiterentwicklung wird immer auf diesem Hintergrund fortgeführt und gelebt. Die Identifikation mit der Schule ist sehr groß; viele Presseartikel, Auszeichnungen sowie Flyer zur Aufforderung und Unterstützung der Schule geben Zeugnis dafür. Die Schule und Schulgemeinde wird von den Beteiligten wie eine große Familie beschrieben, in der man sich wohl und geborgen fühlt.
- Die Schulleitung achtet sehr darauf, das Kollegium, die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler in die Arbeit der Schule einzubeziehen. Die Expertise Einzelner bezieht sie dabei mit ein. Dies ist bei der Schulhofgestaltung sehr gelungen. Ideen konnten eingebracht werden und wurden nach Möglichkeit gemeinsam umgesetzt.
- Eltern werden in den kombinierten Schulkonferenz- und Schulelternbeiratsgremien laufend über das Geschehen im Schulalltag informiert und bei Abstimmungen beteiligt (z. B. Gewaltpräventionsprojekt „Nicht mit mir“). Zu der einmal im Jahr stattfindenden Gesamtkonferenz geht die Einladung an alle Eltern. Ideen aus der Elternschaft und auch aus dem Kollegium sind immer willkommen und werden von der Schulleitung aufgegriffen, gemeinsam diskutiert und abgestimmt. Die Schulleiterin zeigt eine aktive, steuernde und sehr offene Haltung im Hinblick auf Schulprogrammarbeit.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.1.3 Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Arbeit mit dem Kollegium.							X
Die Schulleitung unterstützt das Kollegium bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Unterrichtsentwicklung.							X
Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterrichtsentwicklung kontinuierlich Bestandteil der Gremienarbeit ist.						X	

- Die Schulleitung unterstützt die Weiterentwicklung des Unterrichts in hohem Maße durch sächliche Ressourcen wie Doppelbesetzung (jeweils sechs Stunden) in den Flex-Klassen, Durchführung von vielen Projekten, die jahrgangsübergreifend stattfinden mit hohem Bezug zum Lebensalltag (z. B. jahreszeitliche Themen, Aktionen zu Schule und Gesundheit, Klima und Umwelt) und durch die Unterstützung bei der Anschaffung von Materialien.
- Die Lehrkräfte können jederzeit an Fortbildungen teilnehmen. Wettbewerbe spielen eine große Rolle und werden häufig in den Unterricht einbezogen (z. B. Kunstwettbewerbe, zu Klima und Umwelt). Hospitationen, u. a. an anderen Schulen, werden gefördert und ermöglicht (z. B. im Vorfeld von Flex).
- In gemeinsamen Dienstversammlungen und informell im Schulalltag werden regelmäßig Erfahrungen zu Unterrichtsmaterialien ausgetauscht. Sehr viele Materialien werden in vorgesehen Räumen zur gemeinsamen Nutzung aufbewahrt (z. B. Mathekisten, Forscherwerkstatt). Am Ende eines Schuljahres werden in Teamsitzungen Materialien weitergegeben und Erfahrungen zu Unterrichtsinhalten ausgetauscht (z. B. Nutzung von Feedbackbögen oder Kompetenzraster).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.2.2 Die Schulleitung stellt durch übersichtliche Organisationsstrukturen und planvolles und zielgerichtetes Verwaltungshandeln den geregelten Schulbetrieb sicher.						X	
Der Schulbetrieb ist professionell organisiert.							X
Informationen werden systematisch weitergegeben.						X	
Aufgaben und Zuständigkeiten des Personals sind definiert und transparent.						X	

- Die Schulleitung sichert durch organisatorisch klar geregeltes Handeln einen reibungslosen Ablauf im Schulalltag. Auch bei Nichtanwesenheit der Schulleiterin (z. B. durch teilweise Abordnung an eine andere Grundschule) kennen die Beteiligten die

Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen (z. B. bei Krankheitsfällen, Vertretungen, Telefondienst, An- bzw. Abwesenheiten).

- Der Informationsfluss wird durch kurze Wege, durch Mails, Telefon und Kurznachrichten (SMS) unterstützt. Eltern erhalten über wichtige Vorgänge und Vorhaben Elternbriefe. Dienstversammlungen finden in regelmäßigen Abständen statt und Einladungen mit Tagesordnungen erfolgen schriftlich dazu. Eine Systematik in der Dokumentation ist dabei erkennbar, die Tabelle mit den Themen der Dienstversammlungen wird sukzessive mit Stichworten zu Inhalten und Absprachen im Anschluss gefüllt.
- Die Aufgaben und Fachbereiche sind tabellarisch zusammengestellt und Personen zugeordnet.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
III.3.1 Die Schulleitung handelt auf der Grundlage eines ausgearbeiteten Personalentwicklungskonzepts zur professionellen Weiterentwicklung des schulischen Personals.					X		
Die Schulleitung sorgt durch eine langfristige Fortbildungsplanung für den systematischen Aufbau von Expertise orientiert am Bedarf der Schule.						X	
Die Schulleitung sorgt für die Weiterentwicklung und Förderung des schulischen Personals.							X
Die Schulleitung führt mit dem schulischen Personal Jahresgespräche durch und nutzt dabei Zielvereinbarungen zur Personal- und Schulentwicklung.			X				
Die Beschäftigten der Schule sind zufrieden mit der Personalführung durch die Schulleitung.						X	

- Jedes Jahr wird ein Fortbildungsplan erstellt, darin ist genau dokumentiert, wer bzw. welche Zielgruppe an welchen Fortbildungen teilgenommen hat. Es werden Bezugsfelder der Schule genannt und in welchem Rahmen die Fortbildungen stattfanden, so dass im Nachhinein die Fortbildungsaktivitäten vollkommen nachvollzogen werden können. Für die zukünftige Fortbildungsplanung tauscht sich das gesamte Kollegium in Dienstversammlungen über anstehende Themen und Felder aus (z. B. Inklusion, Teilnahme an Fachtagungen).
- Pädagogische Tage sind jährlich festgelegt und teilweise werden Eltern dazu eingeladen. Die unterschiedlichen Bereiche und Bedarfe zur Weiterentwicklung und Förderung des Personals werden von der Schulleiterin umfassend berücksichtigt. Die Lehrkräfte können jederzeit Wünsche hinsichtlich von Fortbildungen einbringen und

werden nach Möglichkeit bei der Teilnahme unterstützt (z. B. Fortbildung bei fachfremdem Unterrichten).

- Jahresgespräche werden den Lehrkräften als freiwilliges Angebot unterbreitet und nach Wunsch geführt. Zielvereinbarungen werden bei Bedarf in der Regel mündlich getroffen und sind nicht schriftlich fixiert.
- Die Lehrkräfte nehmen ein offenes Leitungsverhalten wahr. Sie fühlen sich sehr gut unterstützt und gefördert. Mit der Personalführung der Schulleiterin sind sie sehr zufrieden.

## 2.3 Qualitätsbereich IV: „Professionalität“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.1.1 Die Lehrerinnen und Lehrer (sowie das weitere pädagogische Personal) entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v. a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung.						X	
Die Lehrkräfte nehmen an Fort- und Weiterbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung beruflicher, fachlicher und fachdidaktischer Kompetenzen teil.						X	
Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl der Fort- und Weiterbildungen an den Handlungszielen der Schule.							X
Die Lehrkräfte nehmen an Maßnahmen zum Aufbau schulischer Expertise in zentralen Handlungsfeldern teil.						X	

- In der Lehrerschaft ist eine sehr hohe Fortbildungsbereitschaft erkennbar. Jede Lehrkraft sammelt ihre Nachweise in einem Portfolio. Pädagogische Tage werden regelmäßig durchgeführt, teilweise gemeinsam mit den anderen Schulen im Schulverbund. Sehr häufig werden fortlaufende Fortbildungsangebote ausgewählt, so dass eine Kontinuität und ein Aufbau der Kompetenzen vollkommen nachvollziehbar sind (z. B. SINUS-Transfer, Klima und Umwelt).
- Die individuell gewählten Fortbildungen sind immer am Bedarf der Schule oder an den Schwerpunkten der Schule orientiert (Sport fachfremd unterrichten, Gesunde Schule, Schulhofgestaltung). Im Anschluss an Fortbildungen erfolgt eine innerkollegiale Verständigung und ein Austausch der Materialien.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
IV.2.3 Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und / oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).						X	
Es gibt verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen und Kriterien der Leistungsbewertung.						X	
Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung überfachlicher Kompetenzen.					X		
Es gibt verbindliche Absprachen im Kollegium zum gemeinsamen Vorgehen in Erziehungsfragen.							X
Es liegen schulinterne Curricula vor.						X	
Es gibt verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten bezogen auf Lerngruppen und Zeitpunkte.					X		

- Verbindliche Absprachen in der Schule sind zu Leistungsanforderungen, Leistungsbewertung sowie Lesekompetenz in sinnvoller Weise getroffen. Die Absprachen sind auf Schulverbundebene getroffen und auf die eigene Schule übertragen worden.
- Es sind sehr viele Materialien zur gemeinsamen Nutzung erstellt und angeschafft worden (Forscherkisten, Mathekisten, Freiarbeitsmaterialien). Im Flex-Bereich sind Standards festgelegt und eine individuelle Lernbegleitdokumentation ist verbindlich. Diese wird in einem Lernstandsheft dokumentiert und dient als Grundlage für Förderpläne und Elterngespräche. Durch die teilweise Doppelbesetzung in den Flex-Klassen werden die Absprachen als sehr eng und vertrauensvoll wahrgenommen.
- Im Bereich der überfachlichen Kompetenzen liegt neben dem Konzept zur gesundheitsfördernden Schule ein Lesekonzept vor:
  - Die Förderung von Personal- und Sozialkompetenz ist sehr deutlich im Konzept der gesundheitsfördernden Schule verankert. Die Schule hat im Jahr 2013 das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ erhalten.
  - Methodenvermittlung ist zum Teil an die Fächer angebunden (z. B. im Zuge des SINUS-Transfers und im Sachunterricht durch die Forscherwerkstatt).
  - Ein Medienkonzept ist nicht vorhanden und Computer werden aktuell wenig im Unterricht eingesetzt (aufgrund veralteter Software).
- Als Grundlage der Erziehungsarbeit dienen eine Schulordnung und eine Erziehungsvereinbarung. Zusätzlich entwickelt jede Klasse individuell eine Klassenordnung, die von jedem Mitglied der Klasse unterschrieben wird. Ein Maßnahmenkatalog ist nicht vorhanden und wird nicht als notwendig angesehen. Der Tenor der Schule liegt im positiven Verstärken und der Wiedergutmachung. Schülerinnen und Schüler werden in einer Streitschlichter-AG ausgebildet und die Friedenstreppe wird bei Konflikten angewandt. Jede Klasse hat eine Benimm-Ampel, die mit Hilfe von Belohnung (Schatzkiste) gesteuert wird.
- Schulinterne Curricula liegen für alle Fächer vor, Kompetenzbereiche mit Teilkompetenzen werden listenartig dargestellt. Im Sachunterricht ist ein neu erstellter und gut durchdachter Stoffverteilungsplan vorhanden mit der Darstellung der Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Durch die Beteiligung bei SINUS hat die Schule viele Materialbeispiele und daraus die eigenen Pläne entwickelt. Für jede Klasse ist eine Mathekiste zusammengestellt.
- Diagnoseinstrumente werden in Deutsch (Bilderleiste, Stolperwörterlesetest und Hamburger Schreibprobe bei Bedarf) und Mathematik (Kaufmann-Test bei auffälli-



gen Kindern) eingesetzt und dokumentiert. Die Belege und Ergebnisse werden in den Schülerakten aufbewahrt.

## 2.4 Qualitätsbereich V: „Schulkultur“

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.2 Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.							X
Der Umgang miteinander an der Schule ist geprägt von Akzeptanz und frei von Ausgrenzung und Gewalt.							X
An der Schule sind Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.						X	

- Das Schulklima ist äußerst familiär und wird durch eine abwechslungsreich und bunt gestaltete Lernumgebung unterstützt, in der sich alle sehr wohl fühlen.
- Schulordnung, Erziehungsvereinbarung und Positivverstärkung sind Grundlagen der Erziehungsarbeit. Schülerinnen und Schüler werden wertgeschätzt und Erfolge bei Wettbewerben und Ergebnisse von Projekten werden gewürdigt.
- Gegenseitige Unterstützung wird von allen schulischen Gruppen als vorhanden eingeschätzt. Helfer-Systeme sind in den Klassen etabliert. Lediglich der Einsatz von Klassenratsstunden und Klassensprecherwahlen werden unterschiedlich gehandhabt.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.1.4 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern Gestaltungsspielräume und fördert Verantwortungsübernahme.						X	
Die Schülerinnen und Schüler gestalten das kulturelle Schulleben mit.							X
Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Schule als Ganzes.							X
Die Schülerinnen und Schüler werden durch altersangemessene Beteiligungsmöglichkeiten an demokratische Prinzipien herangeführt.					X		

- Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schullebens sind für Schülerinnen und Schüler in sehr hohem Maße gegeben. Die Schule nimmt an vielen Wettbewerben teil, erhält Auszeichnungen und beteiligt sich an Festen, Feiern und vielen Aktionen entlang der Jahreszeiten (u. a. Pflege des Schulgartens). Teilweise schreiben die Schülerinnen und Schüler für Einschulungs- oder Entlassfeiern ihr eigenes Theaterstück. Schulgebäude, Schulgelände und dokumentierte Projekte geben Zeugnis von äußerst vielen Mitgestaltungsebenen.

- Möglichkeiten der Verantwortungsübernahme wird gleich von Anfang an gefördert, z. B. als Paten für Schulneulinge und im Laufe eines Schuljahres, in der Schülerbücherei bei der Ausleihe, bei Klassendiensten, durch Helfersysteme in den Klassen und bei der Lösung von Konflikten mit Hilfe der Friedenstreppe.
- Klassensprecherwahlen und Klassenratssitzungen sind unterschiedlich in den Klassen etabliert. Hier sind einzelne Klassen am Erproben neuer Möglichkeiten zum Erlernen demokratischer Prinzipien (Klassenratssitzungen mit wechselnden Moderatoren und Aufgabenverteilungen).

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.						X	
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.						X	
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.						X	

- Eltern werden von der Schule ermutigt sich in vielen Bereichen einzubringen. Ihre vielfältige Unterstützungsleistung wird als Stärke der Schule gesehen.
- Der Förderverein organisiert die Betreuung und gestaltet mit der Schule Feste, Feiern und besondere Aktionen (z. B. Teilnahme am Weihnachtsmarkt, Flohmarkt).
- An Elternabenden, bei bestimmten Projekten und Aktionen wird die Elternschaft gebeten, ihre Kompetenzen einzubringen. Eine systematische Sammlung von besonderen Stärken und Kompetenzen auf Elternseite dazu erfolgt nicht, was jedoch einige Eltern im Interview befürworten.
- Schulkonferenzsitzungen werden kombiniert mit dem Schulelternbeirat regelmäßig einberufen. Zu der einmal im Schuljahr stattfindenden Gesamtkonferenz sind alle Eltern eingeladen.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.4 Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.						X	
Zwischen den Lehrkräften und den Eltern / Ausbilderinnen und Ausbildern / Schülerinnen und Schülern finden Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt.						X	
Es gibt besondere Beratungsangebote.					X		
Eltern / Ausbilderinnen und Ausbilder (sowie Schülerinnen und Schüler) sind mit der Beratung an der Schule zufrieden.							X

- Individuelle Beratungsgespräche werden schnell und unkompliziert durchgeführt, es besteht ein enger Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.
- Thematische Elternabende werden hin und wieder angeboten, auch in Kooperation mit anderen Schulen im Schulverbund. Die Schule wird bei der Beratung durch Lehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ) unterstützt und vermittelt bei Bedarf an Fachkräfte weiter (z. B. Logopädie, Motopädagogik und Entspannung). Runde Tische werden zum Teil einberufen zur Beratung und zur gegenseitigen Unterstützung. Eltern sind in höchstem Maße mit der Beratungsleistung der Schule zufrieden und haben vollstes Vertrauen, dass sie bei Bedarf kontaktiert werden.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.3.2 Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld.						X	
Zur Erweiterung des Bildungsangebots kooperiert die Schule mit örtlichen Vereinen und kulturellen Einrichtungen (und / oder Betrieben).						X	
Die Schule kooperiert mit anderen Schulen.						X	
Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den abgebenden Einrichtungen / Schulen statt.							X
Auf verschiedenen Ebenen findet ein institutionalisierter Austausch mit den aufnehmenden Einrichtungen / Schulen statt.						X	

- Vielfältige Kooperationen mit anderen Schulen, Institutionen und Vereinen sind etabliert und umfangreich dokumentiert.
- Im Rahmen der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern bestehen enge Kontakte mit den zuständigen BFZ und anderen entsprechenden Institutionen (z. B. Institutsambulanz Höchst, im Bereich Ergo-, Moto- und Rotatherapie, Famili-

enilfezentrum Michelstadt, Erziehungshilfe Erbach, Kinder- und Jugendförderung Erbach, Jugend- und Sozialamt).

- Im Schulverbund wird mit anderen Grundschulen, Kindergärten und weiterführenden Schulen sehr eng zusammengearbeitet. Viele Vorlagen und Konzepte werden gemeinsam erstellt und abgestimmt. Zu den Übergängen in die Grundschule finden bereits sehr frühzeitig regelmäßige Treffen zum Wechsel und inhaltliche Absprachen statt. Gegenseitige Hospitationen sind im Terminplan eingetragen, ein Kooperationskalender ist erstellt.

## 2.5 Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“

In diesem Qualitätsbereich werden die Dimensionen des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität zusammenfassend dargestellt und erläutert. Entsprechend erscheinen in den folgenden Tabellen die Bewertungen mehrerer Kriterien und werden jeweils im Anschluss schulspezifisch erläutert.

### ■ Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.1.2 Der Unterricht sorgt – unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen – für den systematischen Aufbau von Wissen und Können, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.						X	
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten, an problembezogenen Aufgaben zu arbeiten.					X		
Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit Inhalten in geeigneten Lernkontexten.						X	
Außerschulische Lernorte und Aktivitäten sowie außerschulische Experten werden als Lernkontexte für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler genutzt.						X	
VI.1.5 Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz.					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz.					X		
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz (z.B. Methodenlernen, Umgang mit Medien).				X			
Neben und im Rahmen der Vermittlung von fachlichem Wissen enthält der Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz.						X	

- Projektarbeit wird an der Schule sehr großgeschrieben. Der Bezug zum Lebensalltag ist sehr deutlich zu sehen und bietet den Schülerinnen und Schülern sich handlungsorientiert mit den Themen auseinander zu setzen. Die Schule beteiligt sich schon sehr lange am SINUS-Projekt und der Transfer ist im Unterricht und in Aktionen zu sehen. Außerschulische Lernorte (Aktionstage zu Wald, Gewässer, Streuobstwiesen, bedrohte Tiere, Geländepflege) und Experten von außen werden nach Möglichkeit in den Unterricht einbezogen.

- Der Einsatz problembezogener Aufgaben ist ebenfalls in Projekten und im Unterricht verankert (durch Schule und Gesundheit, Forscherwerkstatt, Umweltschule sowie Jahres- und Klassenprojekte, Kunstobjekte).
- Die Vermittlung personaler und sozialer Kompetenzen steht im Zentrum der Projekte zu Schule und Gesundheit. Außerdem werden diese Kompetenzen durch Helfersysteme und jahrgangsübergreifenden Unterricht vertieft. Methodenlernen ist nicht in einem Curriculum verankert, findet jedoch Anwendung bei Projekten, bei Referaten und individuell im Unterricht. Die Lehrkräfte tauschen sich hier informell dazu aus.
- Der Umgang mit und am Computer derzeit nicht angemessen ermöglicht. Software-Probleme erschweren die Arbeit und eine curriculare Grundlage ist nicht vorhanden. Lernprogramme sind angeschafft, finden jedoch eher in Abhängigkeit der Lehrkraft Anwendung. Zur Förderung der Sprachkompetenz ist eine Schülerbücherei eingerichtet und in den Klassen werden zusätzlich Klassenbücherkisten geführt. Im Englischunterricht wird teilweise Einsprachigkeit praktiziert.

■ **Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
<b>VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.</b>						X	
Die Lehrkräfte formulieren ihre Aufträge und Anweisungen bzw. Redeanteile klar (verbal und / oder schriftlich).							X
Der Unterricht ist gut organisiert.						X	
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.						X	
<b>VI.2.2 Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.</b>				X			
Die Lehrkräfte erläutern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.			X				
Die Lehrkräfte geben zu Beginn einer Unterrichtseinheit oder Stunde einen Überblick über die Inhalte und den geplanten Ablauf.					X		
Die Lehrkräfte legen ihre Leistungsanforderungen offen.					X		
<b>VI.2.5 Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.</b>			X				
Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre <i>Lernprozesse</i> zu reflektieren.			X				
Die Lehrkräfte regen die Schülerinnen und Schüler an, ihre <i>Lernergebnisse</i> zu reflektieren.			X				
Materialien, die die Reflexion unterstützen, werden von den Lehrkräften im Unterricht eingesetzt.			X				

- In allen Unterrichtssequenzen drücken sich die Lehrkräfte sehr präzise aus und der Unterricht ist in hohem Maße strukturiert und stringent. Die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler sind meistens im Blick der Lehrkraft. Zeitverlust ist kaum zu beobachten. Die Schülerinnen und Schüler sind immer beschäftigt bzw. wissen, wo sie weitere Materialien finden.
- Insgesamt sorgen die Lehrkräfte für eine angemessene Transparenz der Inhalte und geben Hinweise zum Ablauf der Unterrichtsstunde, zum Teil auch visualisiert oder durch den Tagesplan festgelegt. Fachliche Ziele und Kompetenzen werden eher selten explizit angesprochen oder mit dem Vorwissen verknüpft. Den Eltern werden die Themen eines Schuljahres auf Elternabenden vermittelt. Vor Klassenarbeiten kennen die Schülerinnen und Schüler in der Regel die Anforderungen. Vereinzelt kann der Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen beobachtet werden, was den Schülerinnen und Schülern eine gute Orientierung gibt und unterstützend für ihre Vorbereitung gesehen werden kann.



- Reflexion von Zielen und Inhalten finden eher sporadisch und bei einzelnen Unterrichtsinhalten statt. Nach Projekten wird in der Regel gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert, meistens im Sitzkreis in mündlicher Form. In der Vergangenheit wurde zum Teil mit Kompetenzrastern gearbeitet (u. a. das „Kann-ich-schon“-Buch); momentan haben die Lehrkräfte die Tendenz, davon abzuweichen aufgrund der erheblichen Mehrbelastung und des immensen Zeitfaktors. Auf den Arbeits- oder Tagesplänen sind eher keine Felder vorgesehen zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler. In den Klassen wird mit Benimmampeln gearbeitet; hier erhalten die Schülerinnen und Schüler Feedback über ihr Verhalten im Unterricht. Positives Verhalten wird belohnt. In den besuchten Unterrichtssequenzen sind Reflexionsphasen kaum zu beobachten.

■ **Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
<b>VI.3.2 Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.</b>					X		
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.					X		
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Menge der zu bearbeitenden Aufgaben.					X		
Die Lehrkräfte bieten inhaltliche Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen.				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform und oder der Ergebnisdarstellung.				X			
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.					X		
Die Lehrkräfte bieten Wahlmöglichkeiten bzw. erteilen leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.					X		
Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. nutzen anlassbezogen individuelle Unterstützung.						X	
<b>VI.3.4 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>					X		
Die Lehrkräfte organisieren Unterrichtsarrangements, die Selbststeuerung erfordern.					X		
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in längeren Phasen des Unterrichts selbstständig.					X		
<b>VI.3.5 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.</b>					X		
Partner- oder Gruppenarbeit werden genutzt.					X		
Die Arbeitsaufträge sind für eine kooperative Arbeit angelegt.					X		
Auf die Einführung bzw. Einhaltung der Regeln der Partner- und Gruppenarbeit wird geachtet.					X		
<b>VI.3.6 Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar / Die Schule setzt ihren Förderauftrag erkennbar um.</b>					X		
Fördermaßnahmen werden in zusätzlichen Angeboten bedarfsgerecht von der Schule umgesetzt.					X		
Förderpläne mit konkreten Maßnahmen, Zeitvorgaben, Vereinbarungen etc. für die betreffenden Schülerinnen und Schüler liegen vor.					X		

- Differenzierung ist in den Flex-Klassen durch Doppelbesetzung und bei projektgesteuertem Unterricht erkennbar. Bereits ab der ersten Jahrgangsstufe wird oft mit Tages- bzw. Wochenplänen gearbeitet. Dabei können die Schülerinnen und Schüler

die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben meist selbst wählen, die Menge wird über Zusatzaufgaben gesteuert. Gegenseitiges Helfen ist üblich und das soziale Lernen wird sehr deutlich gefördert. Die Oberthemen sind meist vorgegeben, in Kleingruppen können die Schülerinnen und Schüler dann oft Unterthemen und auch die Arbeitsform auswählen, z. B. ob sie alleine oder mit einem Partner/einer Partnerin arbeiten wollen.

- Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden insbesondere durch individuelle Hilfe unterstützt (u. a. Schulbegleitung und/oder Fachkräfte des BFZ). Bei Inklusionskindern erfolgt eine gezielte Förderung auch durch besondere Hausaufgaben und angepasste, vereinfachte Aufgaben. Leistungsstärkere Kinder bekommen Zusatz- oder auch Knobelaufgaben. Differenzierte Arbeitshefte sind im Einsatz (z. B. Lies-Mal-Hefte mit größerer/kleinerer Schrift und/oder weniger/mehr Text). Wer länger Zeit für Aufgaben benötigt, darf sich die auch nehmen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende ihrer Schulzeit ihre gesammelten Werke individuell zusammengestellt.
- Die Lehrkräfte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern selbstständiges Lernen durch die Arbeit mit Projekten, bei Forscheraufträgen, in den Klassen und jahrgangsübergreifend, teilweise auch mit der gesamten Schulgemeinde. Die Schülerinnen und Schüler kennen die zeitlichen Vorgaben bei den Aufgaben und erhalten geeignete Materialien dazu (z. B. Freiarbeitsmaterialien, Mathekisten). Die Lehrkraft ist häufig in der Beobachter- bzw. auch Helferrolle bei einzelnen Schülerinnen und Schülern.
- Die Aufgaben werden oft in Partnerarbeit oder in Kleingruppen bearbeitet, die Regeln werden hin und wieder besprochen und gezielt verteilt (z. B. Materialienmanager, Vorsteller, Lese- und Zeitwächter). Die Schülerinnen und Schüler berichten in den Interviews, dass Gruppenregeln vor allem in den Klassenratsstunden eine Rolle spielen, in den regulären Unterrichtsstunden eher seltener.
- Jeder Klasse ist eine Förderstunde zugeteilt, die entsprechend dem Förderbedarf der einzelnen Schülerinnen und Schüler für Deutsch und Mathematik individuell genutzt wird. Auch in den AG-Stunden am Nachmittag sind besondere Förderangebote vorhanden (z. B. in den Bereichen soziales Lernen, Motopädagogik, Entspannung). Die Schule wird mit acht Stunden durch eine Förderschullehrkraft des BFZ unterstützt. Diese begleitet vor allem die Klassen 3 und 4. Jede Flex-Klasse ist in sechs Stunden doppelbesetzt durch zwei Lehrkräfte.

- Förderpläne liegen vor, jedoch sind diese noch sehr unterschiedlich und nicht in einem Förderkonzept verankert. Die Fortschreibung ist nicht immer erkennbar. Die genannten Fördermaßnahmen sind teilweise genau beschrieben und ziemlich konkret. Sie dienen als Gesprächsgrundlage für Beratungsgespräche mit den Eltern.

■ **Lernförderliches Klima und Lernumgebung**

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
VI.4.1 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.							X
Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte behandeln sich gegenseitig wertschätzend, gerecht und fair.							X
Die Lehrkräfte motivieren und ermutigen die Schülerinnen und Schüler.							X
VI.4.3 Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.						X	
Regeln für den Umgang in der Klassengemeinschaft und die Arbeit im Unterricht werden eingehalten.						X	
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung.						X	
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.						X	

- Im wie auch außerhalb des Unterrichts ist der Umgang miteinander äußerst höflich und wertschätzend. Alle fühlen sich sehr wohl und gegenseitige Unterstützung gehört selbstverständlich zum Tagesgeschehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten genügend Raum und Zeit zum Nachdenken. Häufig ist eine Schatzkiste mit Materialien zur Belohnung im Einsatz. Eine Benimmampel ist allen Schülerinnen und Schülern bekannt und wird als Positivverstärker eingesetzt.
- Zusätzlich zur Schulordnung erstellt jede Klasse Klassenregeln, die von den Schülerinnen und Schülern unterschrieben werden und in der Regel im Klassenzimmer ausgehängt sind. Bei Konflikten in der Schülerschar versuchen die Kinder zunächst selbst mit gegenseitiger Unterstützung die Probleme zu lösen (z. B. mit Hilfe der Friedenstreppe, die im Schulhof mit Friedenspfahl und Sitzgelegenheiten eingerichtet ist); erst bei schwierigeren Vorkommnissen werden die Lehrkräfte um Rat und Unterstützung gebeten.
- Jährlich wird ein Schulmotto vereinbart zu dem dann Projekte und Vorhaben geplant werden. In einzelnen Klassen (z. B. Jahrgang 3) wird einmal pro Monat ein Klassenmotto bestimmt.

Wiesbaden, den 12.11 2014

**Landesschulamt und Lehrkräfteakademie**  
**Dezernat III.1: Schulevaluation**

Für das Inspektionsteam:

A handwritten signature in black ink that reads "Jutta Leitz-Kuntze". The signature is written in a cursive style and is positioned above a horizontal dotted line.

Jutta Leitz-Kuntze

**Kontakt:**

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie

Dezernat III.1: Schulevaluation

Walter-Hallstein-Str. 3-7

65197 Wiesbaden

Tel.: 0611 5827-143

Fax: 0611 5827-109

[qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de](http://qualitaetsentwicklung.lsa.hessen.de)



## 3. Anhang

### 3.1 Erhebungsmethoden und -instrumente

Das Inspektionsteam nutzt im Rahmen der Schulinspektion die bei Evaluationen im Bildungsbereich üblichen Datenerhebungsmethoden

- der Dokumentenanalyse
- leitfadengestützter Interviews
- standardisierter Fragebögen und
- (Unterrichts-)Beobachtungen

#### ■ Dokumentenanalyse

Die Schule stellt dem Inspektionsteam Dokumente zur Verfügung, die die schulischen Entwicklungen und Arbeitsstände abbilden. Diese werden im Rahmen der Schulinspektion auf ausgewählte Kriterien des HRS hin analysiert. Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse fließen in die abschließende Bewertung der Kriterien ein.

#### ■ Interviews

Mit den folgend genannten Gruppen der Schulgemeinde der Grundschule Beerfurth wurden einem Leitfaden folgend jeweils 30- bis 90-minütige Interviews geführt:

- der Schulleiterin
- Lehrkräften
- Nichtpädagogischem Personal
- Schülerinnen und Schülern<sup>5</sup> der Jahrgänge 3 und 4
- Eltern

#### ■ Fragebögen

Zur Beurteilung der Schule werden die Schulleiterin bzw. der Schulleiter, Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler (ab der 3. Jahrgangsstufe) und an Beruflichen Schulen auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe online befragt. Den befragten Gruppen wird dabei eine unterschiedliche Anzahl von Aussagen (Items) zu den Kriterien des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität vorgelegt. Schulleiterinnen und Schulleiter haben die Möglichkeit, alle im Rahmen der Inspektion bewerteten Aspekte aus ihrer Sicht selbst einzuschätzen und können sich zudem in Freitextform zur schulischen Arbeit äußern.

---

<sup>5</sup> Studierende an Schulen für Erwachsene bitten wir um Verständnis, dass sie im Bericht auch als Schülerinnen und Schüler bezeichnet werden.



Die Items werden mit festgelegten Kategorien, wie z. B. „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft zu“ oder „nie“, „selten“, „oft“; „immer“ – je nach Art der Aussage und befragter Gruppe – durch die jeweiligen Gruppen bewertet. Den Einschätzungen sind die Zahlenwerte von „1 = trifft nicht zu / nie“ bis „4 = trifft zu / immer“ zugeordnet. Allen Befragten ist es zudem möglich, die Kategorie „weiß nicht / keine Angabe möglich“ auszuwählen.

Die Durchführung der Befragung der jeweiligen Gruppen aus der Schulgemeinde wird unter Einbeziehung schulischer Gremien von der Schulleiterin verantwortlich organisiert. Eine Vollerhebung bei allen Befragungsgruppen wird angestrebt, über die Repräsentativität der tatsächlich befragten Personengruppen lassen sich keine Aussagen treffen.

An der Onlinebefragung beteiligten sich neben der Schulleitung<sup>6</sup>:

- 25 Elternteile (die Zahl entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 37 % der Elternschaft)
- 7 Lehrkräfte (100 % des Kollegiums)
- 35 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 (ca. 100 % der Schülerschaft der befragten Jahrgangsstufen)

## ■ **Unterrichtsbesuche**

Es wurden 12 Unterrichtssequenzen bei verschiedenen Lehrkräften beobachtet. Alle Jahrgänge/Bildungsgänge sowie nahezu alle Fächer konnten berücksichtigt werden; eine proportionale Verteilung der Unterrichtsbesuche im Hinblick auf die schulischen Gegebenheiten wurde annähernd realisiert (z. B. Fächer, Anzahl der Klassen). Bei dieser Anzahl und Verteilung stellen die Unterrichtsbesuche – neben den anderen Quellen – eine zuverlässige Grundlage für die Einschätzung der Unterrichtskultur an der Schule dar. Das Inspektionsteam dokumentiert während des Unterrichtsbesuchs auf einem standardisierten Unterrichtsbeobachtungsbogen, inwieweit verschiedene Unterrichtsaspekte, bezogen auf die Kriterien des Qualitätsbereichs VI des HRS, realisiert wurden. Dazu steht den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eine vierstufige Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“), 2 („trifft eher nicht zu“), 3 („trifft eher zu“) bis 4 („trifft zu“) zur Verfügung.

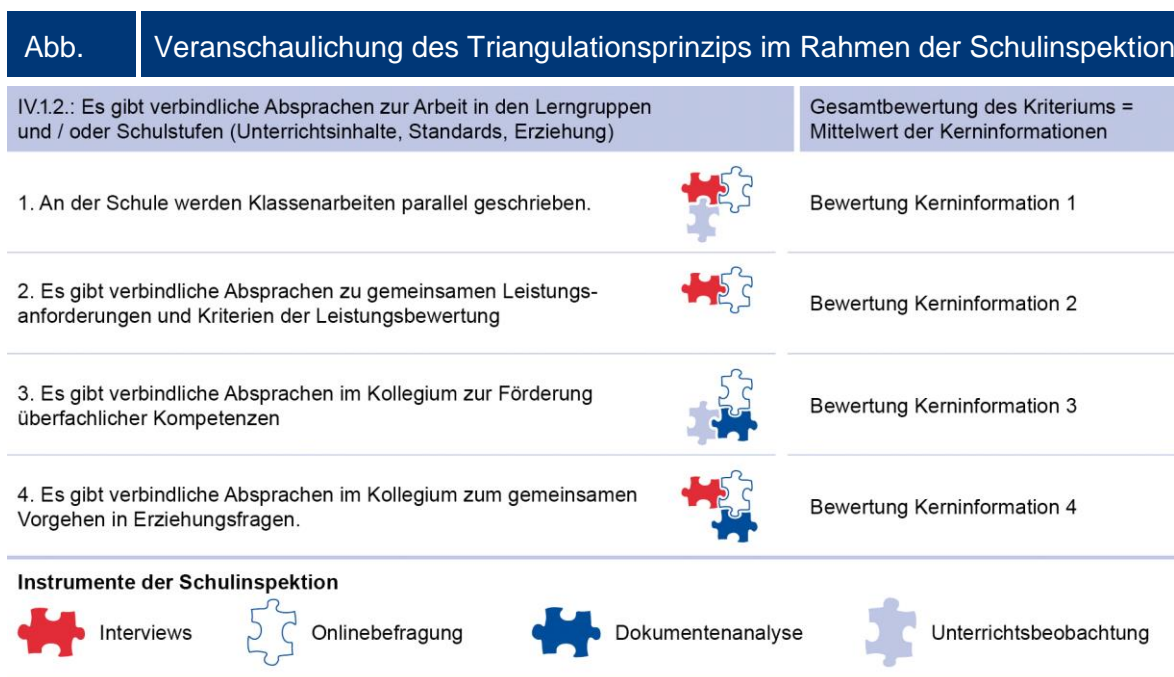
---

<sup>6</sup> Bei der Bestimmung der prozentualen Beteiligung werden folgende Gesamtzahlen zu Grunde gelegt: Alle Stammllehrkräfte der Schule inklusive der Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis sowie Lehrkräfte mit Abordnung an die Schule, alle Schülerinnen und Schüler der Schule (in Grundschulen und Förderschulen lediglich die Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse); die angenommene Gesamtzahl der Eltern entspricht der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler einer Schule.

### 3.2 Erläuterung zur Ermittlung und Darstellung der Bewertungen

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind sogenannte „Kerninformationen“ festgelegt, die wesentliche Elemente des Kriteriums definieren, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst. Durch dieses Prinzip ist gewährleistet, dass alle hessischen Schulen im Hinblick auf die Bewertung der Kriterien grundsätzlich in gleicher Weise betrachtet werden.

Alle oben beschriebenen Instrumente und Verfahren sind so konstruiert, dass sie einen spezifischen Informationsbeitrag zu den einzelnen Kerninformationen leisten. Dabei ist stets sichergestellt, dass Informationen durch mehrere Erhebungsmethoden und aus unterschiedlichen Perspektiven abgesichert sind (Triangulationsprinzip). Die folgende Abbildung veranschaulicht das Vorgehen. In der nachfolgenden Übersicht über die verwendeten Datenquellen ist ausgewiesen aus welchen Quellen Informationen zu den einzelnen Kriterien gewonnen werden.





## Erläuterung zur Systematik der Datenerhebung und Lesehilfe für die Tabellen

Für jedes Qualitätskriterium aus dem HRS, welches durch die Schulinspektion bewertet wird, sind wesentliche Aspekte (Kerninformationen) des Kriteriums definiert, an denen sich die Bewertung eines Kriteriums bemisst.

Das Inspektionsteam nimmt eine Bewertung der einzelnen Kerninformationen auf einer Ausprägungsskala von 1 („trifft nicht zu“; „nicht umgesetzt“) bis 4 („trifft in vollem Umfang zu“; „wird in besonderer Weise umgesetzt“) vor, wobei Zwischenbewertungen in 0,5er Schritten möglich sind. Je höher der Wert, desto überzeugender, umfassender, durchgängiger ist das Merkmal an der Schule umgesetzt.

Aus der Gesamtheit der Kerninformationen, die einem Kriterium zugeordnet sind, ergibt sich die abschließende Bewertung des Kriteriums. Diese entspricht der mittleren (mathematisch auf 0,5er Stufen gerundeten) Bewertung aus allen Kerninformationen.

Kriterium des HRS; Die Ziffer vor dem Kriteriumstext steht für die Nummer des Kriteriums im HRS (Qualitätsbereich, Dimension, Kriterium).

Bewertungsstufen von 1 „trifft nicht zu“ / nicht umgesetzt“ bis 4 „trifft in vollem Umfang zu / in besonderer Weise umgesetzt“.

	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
V.2.3 Die Eltern sind in die Gestaltung der Schule aktiv eingebunden.					X		
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich unterstützend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens zu beteiligen.							X
Die Schule nutzt die Expertise und Kompetenzen der Elternschaft.	X						
Die Schule sichert die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern im Rahmen der Gremienarbeit.							X

Kerninformationen, die dem Kriterium zugeordnet sind und einzeln bewertet werden.

Bewertungen der Schulinspektion für die einzelnen Kerninformationen. Die Bewertung des Kriteriums (blau hinterlegt) entspricht dem mathematisch gerundeten Mittelwert der einzelnen Bewertungen der Kerninformationen.



## Lesehilfen für die Tabellen

N = Anzahl (engl. Number)  
Anzahl der befragten Personen bzw. der besuchten Unterrichtssequenzen

M = Mittelwert (engl. Mean)  
durchschnittliche Antwort der Befragten bzw. Ausprägung des Beobachtungsaspekts bei Optionen zwischen 1 „trifft nicht zu“ bis 4 „trifft zu“

SD = Standard Abweichung (engl. Standard Deviation)  
Standardabweichung als Maß für die Unterschiedlichkeit der Antworten bzw. der Ausprägungen

### Beispielerggebnisse der Onlinebefragung / der Unterrichtsbeobachtungen

	N	M	SD	1	2	3	4
<i>Beispiel aus der Onlinebefragung:</i> Ich werde zuverlässig und rechtzeitig über das Schulgeschehen informiert.	639	3,29	0,78	100	154	160	146
<i>Beispiel aus dem Unterrichtsbeobachtungsbogen:</i> Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend.	7	2,40	1,40	3	1	0	3

Häufigkeiten mit denen die Antwortoptionen 1 „trifft nicht zu“, 2 = „trifft eher nicht zu“, 3 = „trifft eher zu“ oder 4 = „trifft zu“ von den Befragten gewählt wurden bzw. die Häufigkeit mit der ein Ausprägungsgrad auf dem Unterrichtsbeobachtungsbogen vermerkt wurde.

Hinweis: Abweichungen zwischen der Gesamtanzahl „N“ und der Summe der Häufigkeiten ergeben sich dadurch, dass Personen „ich weiß nicht“ als Antwortoption gewählt haben, oder die Frage ausgelassen haben. Bei Fragen / Beobachtungsitems, die nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet / bewertet werden, bleiben die Angaben zu den Zwischenkategorien leer.

### 3.3 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

#### ■ Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung insgesamt

	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.1.2: Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.</b>							
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an problemorientierten Aufgaben.	12	2,58	0,76	0	7	3	2
Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand (z. B. Schülerversuche, Anwendung in / Transfer auf alltags- oder berufsnahe(n) Situationen).	12	3,00	0,71	0	3	6	3
<b>VI.1.5: Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.</b>							
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von personaler Kompetenz.	12	2,83	0,69	0	4	6	2
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sozialkompetenz.	12	2,75	0,72	0	5	5	2
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden.	12	2,58	0,49	0	5	7	0
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Lern- und Arbeitskompetenz zur Nutzung der Medien (Neue Medien, Presseerzeugnisse, Filme, Fernsehen).	12	1,00	0,00	12	0	0	0
Der Unterricht enthält Lerngelegenheiten zur Förderung von Sprachkompetenz (Lesen, Kommunizieren).	12	2,75	0,72	0	5	5	2
<b>VI.2.1 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.</b>							
Die Lehrkraft drückt sich präzise aus (Arbeitsaufträge, Anweisungen, sonstige Redeanteile).	12	3,83	0,37	0	0	2	10
Der Unterricht ist organisiert (z. B. Gliederung des Lernprozesses, stringenter Ablauf, strukturierter Lernstoff).	12	3,67	0,47	0	0	4	8
Die Lehrkraft hat den Überblick über Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.	12	3,50	0,50	0	0	6	6
Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende des Unterrichts.	12	3,67	0,47	0	0	4	8
<b>VI.2.2: Ziele, Inhalte und Anforderungen des Unterrichts sind transparent.</b>							
Die Lehrkraft erläutert bzw. visualisiert fachliche und/oder überfachliche Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden fachlichen und/oder überfachlichen Kompetenzen.	12	1,67	0,75	6	4	2	0
Die Lehrkraft gibt (mündlich oder schriftlich) einen Überblick über Inhalte und/oder den geplanten Ablauf des Unterrichts bzw. die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich der Inhalte und/oder des Ablaufs orientiert.	12	2,75	0,92	1	4	4	3
<b>VI.2.5: Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.</b>							
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions- / Rückfragen) an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	12	1,58	0,49	5	7	0	0
Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Reflexions- / Rückfragen) an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	12	1,58	0,49	5	7	0	0
Materialien zur Unterstützung der Reflexion werden eingesetzt (z. B. Selbstkontrollblatt, Bewertungsbogen, Lernjournal, Lerntagebuch).	12	1,25	0,60	10	1	1	0

	N	M	SD	1	2	3	4
<b>VI.3.2: Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen im Regelunterricht.</b>							
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Aufgaben.	12	2,75	1,36	4	1	1	6
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder differenzierte Arbeitsaufträge an bezüglich der Menge (quantitative Differenzierung) bei der Bearbeitung von Aufgaben.	12	2,42	1,44	6	0	1	5
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Themen/Inhalte.	12	1,33	0,85	10	1	0	1
Die Lehrkraft bietet Wahlmöglichkeiten oder erteilt differenzierte Arbeitsaufträge bezüglich der Arbeitsform, Informationsquelle oder der Ergebnisdarstellung.	12	1,17	0,37	10	2	0	0
Leistungstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten anspruchsvollere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	12	1,92	0,95	6	1	5	0
Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten einfachere Aufgaben (qualitative Differenzierung).	12	1,92	1,04	6	2	3	1
Die Schülerinnen und Schüler erhalten bzw. nutzen anlassbezogen individuelle Unterstützung.	12	3,58	0,49	0	0	5	7
<b>VI.3.4: Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.</b>							
Der Unterricht eröffnet Spielräume für selbstständiges Lernen (keine Engführung, keine Kurzschrittigkeit, längere Arbeitsphasen ohne direkte Instruktion / zusätzliche Erläuterung, angemessene Aufträge).	12	2,50	0,87	1	6	3	2
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig (z. B. eigene Organisation/Zeiteinteilung, aufgabenbezogenes Arbeitsverhalten).	12	2,50	0,87	1	6	3	2
<b>VI.3.5: Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.<sup>7</sup></b>							
Aufgabe bzw. Material sind für eine kooperative Arbeit angelegt.	8	3,13	0,60	0	1	5	2
Regeln kooperativen Lernens werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich angewandt (Rollendefinition).	8	3,25	0,43	0	0	6	2
<b>VI.4.1: Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.</b>							
Die Lehrkraft behandelt die Schülerinnen und Schüler wertschätzend.	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Die Schülerinnen und Schüler behandeln die Lehrkraft wertschätzend.	12	3,92	0,28	0	0	1	11
Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend.	12	3,83	0,37	0	0	2	10
Die Lehrkraft motiviert bzw. ermutigt die Schülerinnen und Schüler.	12	3,92	0,28	0	0	1	11
<b>VI.4.3: Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.</b>							
Regeln werden von den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich befolgt.	12	3,58	0,49	0	0	5	7
Es gibt Rituale / ritualisierte Abläufe im Rahmen der Unterrichtsgestaltung (z. B. für Beginn, Prozess, Ende).	12	3,58	0,49	0	0	5	7
Es treten keine Störungen auf bzw. auf Störungen im Unterricht wird sofort, konsequent und angemessen reagiert.	12	3,67	0,47	0	0	4	8

<sup>7</sup> Nur die Ergebnisse für Unterrichtssequenzen, in denen tatsächlich kooperative Lernformen realisiert wurden, werden aufgeführt.

### 3.4 Ergebnisse der Onlinebefragung

#### ■ Ergebnisse der Onlinebefragung der Lehrkräfte

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Das Schulgebäude ist insgesamt in einem sauberen Zustand.	7	3,57	0,73	0	1	1	5
Die sanitären Anlagen der Schule sind in einem sauberen Zustand.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Der Schulhof bietet verschiedene Möglichkeiten zur Pausengestaltung (z. B. Spielangebote, Ruhezonen, gezielte Bewegungsförderung).	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Die Schule verfügt über zusätzliche Lernorte / Räume für selbstorganisiertes Lernen.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Die Schule verfügt über angemessene Räumlichkeiten für Besprechungen (auch z. B. Elterngespräche).	7	2,00	0,76	2	3	2	0
Die Größe des Lehrerzimmers ist in Relation zur Anzahl der Lehrkräfte angemessen.	7	3,00	0,76	0	2	3	2
Das Mobiliar (z. B. Tische, Stühle, Regale) des Lehrerzimmers entspricht den Anforderungen.	7	3,14	0,64	0	1	4	2
Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl an PC-Arbeitsplätzen für die Lehrkräfte.	7	2,14	1,12	3	1	2	1
Die Unterrichtsräume sind ganzjährig gut nutzbar (z. B. Sonnenschutz, Klimatisierung, Heizung).	7	3,43	0,73	0	1	2	4
Das Mobiliar der Schülerinnen und Schüler (z. B. Tische, Stühle, Regale, Ablageflächen) in den Klassenräumen entspricht den Erfordernissen.	7	3,00	0,76	0	2	3	2
Die Ausstattung der Klassenräume ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten.	7	3,29	0,45	0	0	5	2
(Bitte nur beantworten, wenn Sie in Fachräumen unterrichten) Die Ausstattung der Fachräume ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten.	5	3,80	0,40	0	0	1	4
(Bitte nur beantworten, wenn Sie Sportunterricht erteilen) Die Sporthalle ist mit Sportgeräten (Groß- und Kleingeräten) ausreichend ausgestattet, so dass Unterricht nach aktuellen didaktischen Konzepten erfolgen kann.	3	3,00	0,00	0	0	3	0
Die vorhandene IT-Ausstattung (Hardware / Software) ermöglicht einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	5	2,80	0,98	1	0	3	1
Die Schule verfügt über eine Schulbibliothek.	7			0			7
Die Schulbibliothek verfügt über eine angemessene Anzahl an Medien.	6	3,50	0,50	0	0	3	3

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“</b>							
Für die Arbeit an den Schwerpunkten des Schulprogramms haben wir genau formuliert, was wir erreichen wollen.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Für die Arbeit an den Schwerpunkten des Schulprogramms haben wir eine zielführende Struktur (z. B. Arbeitsgruppen, regelmäßige Sitzungs- und Konferenztermine, klare Zeitplanung).	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Zum Unterricht führen wir interne Evaluationen durch.	6	2,50	0,50	0	3	3	0
Zur Erziehungsarbeit führen wir interne Evaluationen durch.	6	3,17	0,69	0	1	3	2
Zu unseren Schulentwicklungsschwerpunkten führen wir interne Evaluationen durch.	6	3,33	0,47	0	0	4	2
Ergebnisse von Evaluationen werden verbindlich festgehalten (z. B. schriftliches Protokoll, Zusammenfassungen, grafische Darstellungen).	6	2,83	0,69	0	2	3	1

Ergebnisse von Evaluationen werden allen in der Schulgemeinde mitgeteilt (z. B. auf Konferenzen, Elternabenden, in SV- oder SEB-Sitzungen).	5	3,20	0,75	0	1	2	2
Aus den Ergebnissen unserer internen Evaluationen (z. B. Befragungen, Bilanzierungen) leiten wir konkrete Schritte für die Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung ab.	6	3,17	0,37	0	0	5	1
Die Auswertung von Leistungsdaten führt zu konkreten Maßnahmen (je nach Schulform z. B. interne Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen, Mathematikwettbewerb, Versetzungsquoten, zentrale Abschlussprüfungen, Abiturprüfungen, an Schulen für Praktisch Bildbare auch Schülerübergänge etc.).	5	3,20	0,40	0	0	4	1

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich III: „Führung und Management“</b>							
Die Schulleitung sorgt kontinuierlich dafür, dass wir uns bei der Weiterentwicklung der Schule an gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Vorstellungen (Leitbild, -ziele, -gedanken) orientieren.	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Die Schulleitung bezieht das gesamte Kollegium in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Bei bestimmten Themen werden Eltern in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Bei bestimmten Themen werden Schülerinnen und Schüler in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Gremien, Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Die Schulleitung steuert unsere Weiterentwicklung durch eine zielführende Schulprogrammarbeit	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Die Schulleitung unterstützt mich bei der Weiterentwicklung des Unterrichts (z. B. organisatorische Maßnahmen, Fortbildung, Unterrichtshospitationen und Beratung).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Die Schulleitung stellt sicher, dass die Unterrichtsentwicklung kontinuierliches Thema in unseren Konferenzen bzw. Dienstbesprechungen ist.	7	3,29	0,45	0	0	5	2
Die Schulleitung sorgt dafür, dass der Unterricht an den Bildungsstandards / dem Kerncurriculum orientiert ist (z. B. Handreichungen, Beauftragungen, Fortbildungen). (Ihre hier vorgenommenen Eintragungen gehen nicht in die Bewertung der Schule ein, sie dienen lediglich der Begleitung der Einführung der Bildungsstandards auf der Landesebene.)	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Die Schulleitung stellt sicher, dass der Schulbetrieb gut organisiert ist (z. B. Routinen für wiederkehrende Abläufe, Stundenpläne, Vertretungsplanung, Budgetplanung).	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Informationen werden von der Schulleitung systematisch weitergegeben (z. B. Aushänge, Homepage, E-Mail, Informationsschreiben).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Ich kenne die besonderen Aufgaben bzw. Zuständigkeiten Einzelner innerhalb des Kollegiums (z. B. Ämterliste mit Aufgabenbeschreibung).	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Ich weiß, wie die Leitungsaufgaben innerhalb der Schulleitung verteilt sind (Geschäftsverteilungsplan).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Die Schulleitung sorgt für eine langfristige Fortbildungsplanung orientiert am Bedarf der Schule.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Die Schulleitung fördert die Weiterentwicklung meiner beruflichen Kompetenzen (z. B. Motivation zur Übernahme bestimmter Aufgaben, Beratung, Rückmeldung).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Die Schulleitung führt zusätzlich turnusgemäß Jahresgespräche mit mir.	4			1			3
Ich erlebe meine Jahresgespräche als hilfreich für meine berufliche Weiterentwicklung.	3	3,00	0,00	0	0	3	0
Ich erlebe die Schulleitung als ansprechbar.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Ich bin mit der Personalführung durch die Schulleitung zufrieden (z. B. Berücksichtigung persönlicher Anliegen, Wertschätzung, Rückmeldungen).	7	3,71	0,45	0	0	2	5



Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich IV: „Professionalität“</b>							
Ich habe in den vergangenen zwei Jahren an Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung teilgenommen.	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Ich habe in den vergangenen zwei Jahren gezielt Fort- und Weiterbildungen ausgewählt, die sich an den aktuellen Entwicklungsvorhaben der Schule orientieren.	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Ich habe mich in den vergangenen zwei Jahren in zentralen Handlungsfeldern fortgebildet (Diagnostik, individuelle Förderung, Schulentwicklung, Evaluation).	7	3,14	0,99	1	0	3	3
Ich habe bereits Fortbildungen zu den Bildungsstandards / zum Kerncurriculum bzw. zum kompetenzorientierten Unterrichten besucht. (Ihre hier vorgenommenen Eintragungen gehen nicht in die Bewertung der Schule ein, sie dienen lediglich der Begleitung der Einführung der Bildungsstandards auf der Landesebene.)	7	3,29	0,70	0	1	3	3
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, werden Klassenarbeiten parallel geschrieben.	3	1,00	0,00	3	0	0	0
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche Absprachen zu gemeinsamen Leistungsanforderungen getroffen (z. B. Erwartungshorizont bei Klassenarbeiten bzw. Klausuren, Umfang der Hausaufgaben).	7	3,57	0,49	0	0	3	4
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche Absprachen zu Kriterien der Leistungsbewertung getroffen (z. B. Kriterien für mündliche Mitarbeit, fachbezogene Bewertungsraster).	7	3,14	0,64	0	1	4	2
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung personaler Kompetenzen.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Sozialkompetenz.	7	3,57	0,49	0	0	3	4
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Methodenkompetenz.	7	2,71	0,45	0	2	5	0
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Medienkompetenz.	7	2,43	0,49	0	4	3	0
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium zur Förderung von Sprachkompetenz.	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Unser Kollegium geht bei Erziehungsfragen einheitlich vor (z. B. Einforderung der Schulordnung, Umgang mit Regeln, Konsequenzen bei Regelverstößen).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, haben wir verbindliche curriculare Absprachen getroffen (Inhalte, Methoden, Materialien).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
In den Fächern bzw. Jahrgängen, in denen ich arbeite, gibt es verbindliche Absprachen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten (z. B. Lernstandsdiagnosen, Kompetenzfeststellung, Tests).	7	3,71	0,45	0	0	2	5

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
An meiner Schule ist das Klima zwischen den Schülerinnen und Schülern frei von Gewalt (z. B. Ausgrenzung, Bullying, körperliche Gewalt).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
An meiner Schule ist das Arbeitsklima im Kollegium geprägt von gegenseitiger Akzeptanz (z. B. Würdigung der Arbeit bzw. Projekte der anderen, kollegiale Hilfsbereitschaft).	7	4,00	0,00	0	0	0	7

Alle Gruppen der Schulgemeinde (auch Eltern, Schulleitung und weiteres Personal der Schule) gehen freundlich miteinander um.	7	3,86	0,35	0	0	1	6
An meiner Schule sind gezielte Maßnahmen zur Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten wirksam implementiert.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
An der Schule gestalten die Schülerinnen und Schüler das Schulleben mit (z. B. Schulfeste, Theateraufführungen, Konzerte).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Schülerinnen und Schüler haben Mitspracherecht bei der Ausgestaltung des Schullebens (z. B. welche schulkulturellen Aktivitäten stattfinden, Einbringen eigener Ideen, Übernahme der Moderation).	7	3,57	0,49	0	0	3	4
An der Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler verantwortlich Aufgaben für die Schule als Ganzes (z. B. Schulhofdienst, Patenschaften, Streitschlichter, Sanitätsdienst).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Es sind Beteiligungsstrukturen geschaffen, die Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse einbinden (z. B. Klassenrat, Schulversammlung, Schülerparlament, SV-Stunden / Klassensprecherversammlungen).	6	3,17	0,37	0	0	5	1
Die Schule bietet den Eltern die Möglichkeit, sich an der Gestaltung der Schule (z. B. Feste, Schulbibliothek, Förderverein, Cafeteria) zu beteiligen.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Die Schule nutzt besondere Kompetenzen der Elternschaft zur Erweiterung des pädagogischen Angebots (z. B. Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Expertenvorträge).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Eltern bzw. deren gewählte Vertretungen werden zu Konferenzen eingeladen (z. B. Gesamtkonferenz, Fachkonferenz, Stufenkonferenz).	7	3,57	0,73	0	1	1	5
Bei Konferenzen werden die teilnehmenden Eltern ermutigt, sich aktiv mit ihrer Perspektive einzubringen.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
An meiner Schule findet mindestens ein jährlicher schulweiter Elternsprechtag statt.	7			1			6
Ich führe bei Bedarf von Seiten der Eltern auch außerhalb des Elternsprechtages zeitnah Beratungsgespräche.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
An meiner Schule gibt es ausgewiesene Ansprechpartner, die bei besonderen Themen beratend zur Seite stehen (je nach Schulform z. B. LRS, Sucht und Drogen, Dyskalkulie, Berufs- und Studienberatung, Lernschwierigkeiten).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
An meiner Schule gibt es über die vorgeschriebenen Angebote hinaus zu bestimmten Themen Beratungsveranstaltungen für Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler (je nach Schulform z. B. "Lernen lernen", Medienkompetenz, Erziehungsthemen, Praktikumsauswahl, Berufs- oder Studienwahl).	6	2,83	0,69	0	2	3	1
Ich führe Förderplangespräche mit den betreffenden Eltern.	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Ich führe Förderplangespräche mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern.	7	3,29	0,88	0	2	1	4
Das Bildungsangebot der Schule wird durch die Kooperation mit örtlichen Vereinen bzw. kulturellen Einrichtungen (z. B. Musikschule, Bibliothek, Sportverein) erweitert.	7	3,29	0,88	0	2	1	4
Meine Schule kooperiert neben der Gestaltung der Übergänge noch mit anderen Schulen (z. B. gemeinsame Lernangebote und Fortbildungen, Netzwerke zur Qualitätssicherung, Schulpartnerschaften).	7	3,14	0,64	0	1	4	2
Mit den abgebenden Einrichtungen / Schulen pflegt meine Schule einen institutionalisierten Austausch (z. B. Anbieten von Aufnahme- und Rückmeldekonferenzen, Treffen von Absprachen zum Unterricht, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Veranstaltungen).	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Mit den aufnehmenden Einrichtungen / Schulen pflegt meine Schule einen institutionalisierten Austausch (z. B. Teilnahme an Aufnahme- und Rückmeldekonferenzen, Treffen von Absprachen zum Unterricht, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Veranstaltungen).	7	3,57	0,49	0	0	3	4

Lehrkräfte	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Arbeit an problemorientierten Aufgaben (authentische Aufgaben, Aufgaben mit mehreren Lösungen).	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Arbeit an handlungsorientierten Aufgaben (z. B. Experimente, Simulation, Rollenspiele).	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Ich fördere den Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler durch die gezielte Nutzung außerschulischer Lernorte.	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Ich fördere den Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler durch die gezielte Einbindung außerschulischer Experten in den Unterricht.	7	3,29	0,45	0	0	5	2
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von personaler Kompetenz (z. B. Konzentration, realistische Ziele setzen, Selbstbewusstsein, gesundheitsbewusstes Verhalten).	7	3,86	0,35	0	0	1	6
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sozialkompetenz (z. B. Umgang mit anderen, Zusammenarbeit mit anderen, Toleranz).	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Methoden (z. B. Lernstrategien nutzen, Präsentationstechniken, Recherche).	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Lern- und Arbeitskompetenz im Bereich der Medien (z. B. verbindliche Vermittlung von PC-Grundkenntnissen, Förderung eines kritischen Umgangs mit Medien).	7	2,57	0,49	0	3	4	0
Ich schaffe in meinem Unterricht Lerngelegenheiten zum Erwerb von Sprachkompetenz (z. B. Lesekompetenz, Texte interpretieren, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit).	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bzw. die zu erwerbenden Kompetenzen.	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern zu Beginn einer Unterrichtseinheit bzw. Stunde einen Überblick (z. B. Inhalte, geplanter Ablauf).	7	3,57	0,73	0	1	1	5
Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler über die grundsätzlichen Leistungsanforderungen.	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Ich Sorge dafür, dass Schülerinnen und Schüler vor Klassenarbeiten bzw. Klausuren gut informiert sind (z. B. über Inhalt, Umfang, Bewertungskriterien).	7	4,00	0,00	0	0	0	7
In meinem Unterricht rege ich meine Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernprozesse zu reflektieren.	7	3,14	0,35	0	0	6	1
In meinem Unterricht rege ich meine Schülerinnen und Schüler an, ihre Lernergebnisse zu reflektieren.	7	3,14	0,35	0	0	6	1
In meinem Unterricht setze ich Materialien ein, die die Reflexion unterstützen (z. B. Selbsteinschätzungsmaterial, Lerntagebuch, Leitfragen zur Dokumentation der Lern- und Arbeitsprozesse).	7	3,00	0,53	0	1	5	1
In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen.	7	3,00	0,00	0	0	7	0
In meinem Unterricht biete ich den Schülerinnen und Schülern eine unterschiedliche Menge an Aufgaben, die (in einer festgelegten Zeit) zu bearbeiten sind.	7	3,43	0,49	0	0	4	3
In meinem Unterricht biete ich den Schülerinnen und Schülern Wahlmöglichkeiten bezüglich der Themen.	6	2,67	0,47	0	2	4	0
In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schülern selbst auswählen, wie sie Aufgaben bearbeiten (z. B. Arbeitsformen, Ergebnisdarstellung).	7	2,71	0,45	0	2	5	0
Ich biete Wahlmöglichkeiten bzw. erteile differenzierte Arbeitsaufträge für leistungstärkere Schülerinnen und Schüler.	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Ich biete Wahlmöglichkeiten bzw. erteile differenzierte Arbeitsaufträge für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.	7	3,57	0,49	0	0	3	4

Ich organisiere meinen Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert an Themen arbeiten können (z. B. geeignete Methoden, Rechercheaufträge).	7	3,14	0,35	0	0	6	1
In meinem Unterricht stelle ich den Schülerinnen und Schülern Materialien zum selbstständigen Arbeiten zur Verfügung (z. B. Lernkarteien, Nachschlagewerke, Zugang zu Quellen, Gerätschaften).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
In meinem Unterricht ermögliche ich längere Phasen selbstständigen Arbeitens.	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Ich setze Partner- oder Gruppenarbeit ein.	7	3,43	0,49	0	0	4	3
Ich vermittele meinen Schülerinnen und Schülern Regeln der Partner- und Gruppenarbeit (z. B. Arbeits- und Aufgabenverteilung).	7	3,71	0,45	0	0	2	5
Ich behandle meine Schülerinnen und Schüler im Unterricht fair.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Meine Schülerinnen und Schüler behandeln mich im Unterricht fair.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Ich motiviere meine Schülerinnen und Schüler, sich in den Unterricht einzubringen.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
In meinem Unterricht werden Regeln eingehalten.	7	3,57	0,49	0	0	3	4
Ich unterstütze meine Unterrichtsgestaltung durch den Einsatz von Ritualen bzw. ritualisierten Abläufen.	7	4,00	0,00	0	0	0	7
Wir BFZ-Lehrkräfte beraten das Kollegium/Teile des Kollegiums der Regelschule systematisch (z. B. zu unterschiedlichen Formen inklusiver Beschulung, zur Gestaltung binnendifferenzierender Lernarrangements in bestimmten Fördersituationen, zur Bewertung einzelner Schülerleistungen aufgrund einer förderdiagnostischen Feststellung der Lernbedingungen).	4	4,00	0,00	0	0	0	4

■ **Ergebnisse der Onlinebefragung der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4 (Grundschule und Förderschule)**

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Bei uns in der Schule ist es sauber.	34	3,74	0,50	0	1	7	26
Bei uns in der Schule sind die Toiletten sauber.	33	3,36	0,98	3	3	6	21
Auf dem Schulhof können wir in der Pause gut spielen.	34	3,97	0,17	0	0	1	33
Wir haben Tische und Stühle, an denen wir gut sitzen können.	34	3,82	0,51	0	2	2	30
Wir haben an der Schule eine Bücherei.	33			0			33
In unserer Bücherei gibt es viele interessante Bücher.	30	3,97	0,18	0	0	1	29

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
In der Pause sind die Kinder meiner Schule freundlich zueinander .	32	3,25	0,66	0	4	16	12
Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind in der Pause freundlich zu uns.	34	3,79	0,58	1	0	4	29
In der Schule lernen wir, wie man einen Streit lösen kann.	32	3,81	0,39	0	0	6	26
Ich mache bei Aufführungen in der Schule mit (z. B. Konzerte, Chor, Schulfest).	33			1			32
Wir Kinder können mitbestimmen, wie Feste und Veranstaltungen an unserer Schule gestaltet werden.	24	3,21	0,96	2	3	7	12
Ich habe an der Schule eine Aufgabe, von der alle etwas haben (z. B. Schulhofdienst, Patenschaft, Spielgeräteausrüstung).	28			0			28

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 3 und 4	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Ich lerne im Unterricht dadurch, dass ich selbst etwas mache (z. B. Versuche machen, Vorträge halten, etwas herstellen, Rollenspiele).	29	3,83	0,38	0	0	5	24
Ich lerne im Unterricht, wie ich besser aufpassen kann.	33	3,76	0,43	0	0	8	25
Ich lerne im Unterricht, mit anderen umzugehen.	28	3,89	0,31	0	0	3	25
Ich lerne im Unterricht, wie man mit dem Computer arbeitet (z. B. Texte schreiben, Lernprogramme).	23	2,91	1,32	6	3	1	13
Ich lerne im Unterricht, mit welchen Tricks ich besser lernen kann (z. B. wie man ein Lernplakat macht, wie man am besten für eine Klassenarbeit lernt).	34	3,82	0,38	0	0	6	28
Ich lerne im Unterricht, wie ich mich gut ausdrücke (z. B. deutlich sprechen, in ganzen Sätzen antworten).	30	3,67	0,54	0	1	8	21
Ich lerne im Unterricht, wie ich einen Text so lese, dass ich ihn verstehe.	34	3,85	0,35	0	0	5	29
Unsere Lehrerinnen und Lehrer können gut erklären.	33	3,91	0,29	0	0	3	30
Unsere Lehrerinnen und Lehrer merken sofort, wer mitarbeitet und wer nicht.	34	3,71	0,57	0	2	6	26
Unsere Lehrerinnen und Lehrer beginnen pünktlich mit dem Unterricht.	32	3,91	0,29	0	0	3	29
Wenn wir mit einem neuen Thema anfangen, erklären uns die Lehrerinnen und Lehrer, was wir dazu alles machen werden.	32	3,84	0,36	0	0	5	27
Unsere Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie die Stunde ablaufen wird (z. B. ob wir in Gruppen oder alleine arbeiten werden, mit Arbeitsblättern oder im Heft).	32	3,88	0,33	0	0	4	28

Wir sprechen mit der ganzen Klasse darüber, wie wir gearbeitet haben (z. B. wie wir eine Aufgabe gelöst haben, wie eine Gruppenarbeit geklappt hat).	31	3,29	0,85	2	2	12	15
Wenn wir fertig sind, besprechen wir im Unterricht, was uns schon gut gelungen ist und was wir noch verbessern sollen.	31	3,26	0,57	0	2	19	10
Wenn wir verschiedene Aufgaben machen müssen, darf ich mir aussuchen, womit ich anfangen will.	34	3,24	0,77	1	4	15	14
Kinder, die schneller fertig sind, bekommen zusätzliche Aufgaben.	31	3,23	0,91	3	1	13	14
Ich darf mir im Unterricht aussuchen, mit welchem Thema ich mich beschäftigen will.	32	2,50	0,83	1	20	5	6
Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe bearbeite (z. B. alleine oder in Gruppen, Plakat herstellen oder Text schreiben).	29	2,59	0,97	4	10	9	6
Besonders gute Schülerinnen und Schüler bekommen schwierigere Aufgaben als die anderen.	31	2,55	0,98	4	13	7	7
Schülerinnen und Schüler, denen das Lernen schwer fällt, bekommen leichtere Aufgaben.	28	3,25	1,09	4	2	5	17
Wenn jemand bei einer Aufgabe nicht alleine weiterkommt, wird ihm geholfen (z. B. von den Lehrkräften, von anderen Schülerinnen und Schülern).	33	3,76	0,43	0	0	8	25
Im Unterricht bekommen wir mehrere Aufgaben, die ich mir selbst einteilen muss (z. B. Tagesplan, Wochenplan, Stationsarbeit).	33	3,45	0,50	0	0	18	15
Im Unterricht machen wir Partner- oder Gruppenarbeit.	31	3,32	0,59	0	2	17	12
Wenn wir Partner- oder Gruppenarbeiten machen, bekommen wir Aufgaben, die man besser gemeinsam bearbeiten kann.	30	3,57	0,50	0	0	13	17
Wir haben extra Gruppenarbeits-Regeln (z. B. als Plakat an der Wand).	34			0			34
Meine Lehrerinnen und Lehrer behandeln mich im Unterricht fair.	32	3,50	0,79	2	0	10	20
Die Kinder in unserer Klasse sind im Unterricht freundlich zu unseren Lehrerinnen und Lehrern.	33	3,88	0,33	0	0	4	29
Meine Lehrerinnen und Lehrer machen mir Mut, auch wenn es für mich mal schwierig ist (z. B. wenn ich Fehler mache).	32	3,91	0,29	0	0	3	29
Meine Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn ich mich anstrengende.	33	3,85	0,43	0	1	3	29
Wir halten uns im Unterricht an bestimmte Regeln.	34	3,74	0,56	0	2	5	27
Ich weiß, was passiert, wenn ich unsere Regeln nicht einhalte (z. B. wenn ich störe).	34	3,85	0,35	0	0	5	29
Im Unterricht ist es ruhig genug, so dass ich gut arbeiten kann.	31	3,06	0,95	2	7	9	13
Wenn bei uns jemand den Unterricht stört, sorgen unsere Lehrerinnen und Lehrer wieder für Ruhe.	33	3,79	0,41	0	0	7	26

## ■ Ergebnisse der Onlinebefragung der Eltern

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich I: „Voraussetzungen und Bedingungen“</b>							
Die Schule meines Kindes ist insgesamt sauber und gepflegt.	25	3,92	0,27	0	0	2	23
In der Schule meines Kindes sind die Toiletten sauber.	24	3,75	0,52	0	1	4	19
Der Schulhof bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten (z.B. spielen, bewegen, Ruhezonen).	24	4,00	0,00	0	0	0	24
In den Klassenräumen sind die Tische und Stühle der Kinder so, dass sie gut daran arbeiten können.	25	4,00	0,00	0	0	0	25
<b>Qualitätsbereich II: „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“</b>							
Die Schule bittet uns Eltern um eine Rückmeldung (z. B. zum Beratungsangebot, zu besonderen Veranstaltungen).	23	3,57	0,92	2	1	2	18
<b>Qualitätsbereich III: „Führung und Management“</b>							
Ich habe den Eindruck, dass die Schulleitung dafür sorgt, dass das Kollegium an einem Strang zieht.	8	3,88	0,33	0	0	1	7
Bei bestimmten Themen werden wir als gewählte Elternvertretungen in die Weiterentwicklung der Schule einbezogen (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen).	8	4,00	0,00	0	0	0	8
Der Schulbetrieb ist insgesamt gut organisiert (z. B. Stundenplan, Vertretungsunterricht).	25	3,88	0,43	0	1	1	23
An der Schule wird dafür gesorgt, dass kein Unterricht ausfällt (Unterricht findet auch in Vertretungsstunden statt).	24	3,96	0,20	0	0	1	23
Ich werde rechtzeitig über das Schulgeschehen informiert (z. B. über Termine, Veranstaltungen).	25	3,48	0,64	0	2	9	14
<b>Qualitätsbereich IV: „Professionalität“</b>							
Ich werde darüber informiert, worauf es bei der Notengebung ankommt (z. B. ob die Rechtschreibung eine Rolle spielt, welchen Anteil die mündliche Note bei der Zeugnisnote hat).	19	3,05	1,05	3	1	7	8
Die Lehrkräfte gehen bei der Benotung einheitlich vor (z. B. gleicher Anspruch, gleiche Bewertungskriterien).	13	3,23	0,70	0	2	6	5
Die Lehrkräfte gehen bei der Erziehung einheitlich vor (z. B. Eingreifen bei Pausenstreitigkeiten, Sorgen für einen angemessenen Umgang, Beachten der Schulordnung).	18	3,61	0,59	0	1	5	12
<b>Qualitätsbereich V: „Schulkultur“</b>							
Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.	24	3,88	0,33	0	0	3	21

Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern ist frei von Gewalt.	22	3,59	0,49	0	0	9	13
Die Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich mit den Kindern um.	25	4,00	0,00	0	0	0	25
Die Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich mit uns Eltern um.	25	4,00	0,00	0	0	0	25
An der Schule wird auf einen angemessenen Umgang mit Konflikten geachtet.	22	3,91	0,29	0	0	2	20
An der Schule meines Kindes gibt es zusätzlich auch besondere Maßnahmen, um den Kindern einen angemessenen Umgang mit Konflikten beizubringen (z. B. Streitschlichter, Anti-Gewalt-Training).	19	3,58	0,88	1	2	1	15
Mein Kind beteiligt sich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Theateraufführungen, Schulfeste, Konzerte).	23			0			23
Mein Kind hat an der Schule eine Aufgabe, die allen zugute kommt (z. B. Patenschaft, Schulhofdienst, Sanitätsdienst, Spielgeräte-Ausleihe, Kiosk).	22			1			21
Ich werde gefragt, ob ich bei schulischen Aktivitäten mithelfen kann (z. B. Schulfest, Sportveranstaltungen, Begleitung von Ausflügen, Leseeltern).	25			0			25
Ich werde gefragt, ob ich in der Schule meinen Beruf vorstellen oder eine AG oder ein Projekt anbieten möchte.	18			13			5
Bei den Sitzungen bzw. Konferenzen werde ich von der Schule ermutigt, mich aus der Elternperspektive einzubringen.	8	3,88	0,33	0	0	1	7
An der Schule findet mindestens ein jährlicher Elternsprechtag statt.	25			0			25
Ich kann mir auch zu anderen Zeiten im Jahr einen Termin bei der Klassenlehrkraft geben lassen, um über das Lernen und das Verhalten meines Kindes zu sprechen.	25			0			25
Ich kann mir auch zu anderen Zeiten im Jahr einen Termin bei den Fachlehrkräften geben lassen, um über das Lernen und das Verhalten meines Kindes zu sprechen.	22			0			22
Ich bin mit den Beratungsangeboten an der Schule zufrieden.	24	3,79	0,41	0	0	5	19

Eltern	N	M	SD	1	2	3	4
<b>Qualitätsbereich VI: „Lehren und Lernen“</b>							
Mir sind zusätzliche Angebote bekannt, die die Schule zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern macht (z. B. Sprachförderung, Leseförderung, Rechentraining).	23			6			17
Die Förderangebote für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler entsprechen dem Bedarf.	10	3,60	0,49	0	0	4	6
Mir sind zusätzliche Angebote bekannt, die die Schule zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern macht (z. B. Forderkurse, AGs für Leistungsstarke).	17			12			5
Die Förderangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler entsprechen dem Bedarf.	3	3,33	0,47	0	0	2	1